

Wasserwirtschaft im Freistaat Bayern

Jeder Bayer braucht 133 Liter Trinkwasser am Tag

Wasser ist in Bayern reichlich und in bester Qualität vorhanden. Insgesamt durchziehen etwa 100 000 Kilometer Flüsse und Bäche das Land. Über 200 größere natürliche Seen, zahlreiche künstliche Seen, Talsperren und Baggerseen gibt es in Bayern überdies.

Als regionales Naturprodukt benötigt Trinkwasser keine langen Transportwege und verfügt somit über eine hervorragende Ökobilanz. Im Freistaat Bayern gebraucht jeder Einwohner durchschnittlich 133 Liter Trinkwasser am Tag. Doch nicht nur der private Gebrauch in den Haushalten beeinflusst diese natürliche Ressource. Für den Wasserhaushalt der Erde spielt auch das bei der Herstellung von Lebensmitteln oder Industriegütern benötigte Wasser eine Rolle. Durch den Anbau von landwirtschaftlichen Produkten in wasserarmen Regionen und durch den Import dieser Güter wird der Wasserhaushalt in den Produktionsländern stärker belastet, als dies etwa bei der Fleischproduktion oder beim Gemüseanbau im wasserreichen Bayern der Fall wäre. Der World Wildlife Fund (WWF) hat 2009 für

jeden Deutschen einen Wasserfußabdruck von täglich 5,288 Litern berechnet. Der durchschnittliche weltweite Wassergebrauch pro Kopf lag bei 3397 Litern pro Tag.

Die Versorgungsunternehmen der bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft, die im Verband der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft e.V. – VBEW organisiert sind, setzen sich mit Nachdruck und hohem Engagement seit Jahrzehnten für eine zuverlässige Energie- und Wasserversorgung ein. Die überwiegende Zahl der Energie- und Wasserversorgungsunternehmen in Bayern sind aufgrund der gewachsenen Struktur als kleine und mittlere, lokale oder regionale Stadt-, Gemeindewerke oder Zweckverbände sowie private Versorger tief in ihren Regionen verwurzelt. Ihr Engagement konzentriert sich auf den Kunden und seine Lebensqualität vor Ort. Sie bieten bürgernahe und serviceorientierte Dienstleistungen, die häufig über die Versorgung mit Wasser, Gas oder Strom hinausgehen. Die Unternehmen leisten somit einen wichtigen Beitrag für die Attraktivität der Wirtschaftsstandorte in Bayern.



Die Wasserversorgung in Bayern ist stabil und zuverlässig.

FOTO DAPD

In den letzten Jahren haben die Versorger trotz wachsenden Kostendrucks im Durchschnitt rund 900 Millionen Euro in Bayern in eine zuverlässige Energieversor-

gung und rund 150 Millionen Euro in die Wasserversorgung investiert. Mit dieser hohen Investitionsquote sind sie ein bedeutender regionaler Wirtschaftsfaktor und Kon-

junkturmotor und sorgen für Wachstum. Handwerksbetriebe und ortsansässige Firmen profitieren von ihren Aufträgen. Die dezentrale bayerische Versorgungs-

struktur trägt dazu bei, dass etwa die Hälfte des Preises, den die Verbraucher für Strom, Gas sowie Trink- und Abwasser zahlen, als Kaufkraft in der Region verbleibt.

Mit über 30 000 qualifizierten Arbeitsplätzen sind die Energie- und Wasserversorger ein wichtiger Arbeitgeber. Die Ausbildungsquote liegt bei etwa 8 Prozent. Damit bieten sie vielen jungen Menschen einen zukunftsorientierten Einstieg ins Berufsleben.

Der VBEW setzt sich auf politischer Ebene mit Nachdruck für langfristig stabile wirtschaftliche und nachhaltige Rahmenbedingungen in der Energie- und Wasserpolitik ein.

Rund 350 Unternehmen der Energie- und Wasserwirtschaft in Bayern sind Mitglied im VBEW. Das Spektrum reicht von kleinen und mittleren, kommunalen, privaten und genossenschaftlichen Unternehmen bis hin zu Konzernstrukturen. Davon decken viele als Mehrspartenunternehmen die gesamte Branchenstruktur des Verbands ab. Einige sind nur in zwei oder einer Sparte organisiert und repräsentieren somit nur die Wasser-, Gas- und/oder Stromwirtschaft. > B52

Gewünschte Qualität erhalten

Keimfreies Wasser erhalten ohne Chemieeinsatz

Wasser in gewünschter Qualität für verschiedenste Anwendungen zur Verfügung zu haben, ist ein Anspruch, der in einer entwickelten und hochindustrialisierten Gesellschaft gestellt wird. Verunreinigtes Wasser ist ein Hauptversacher von Krankheiten bei uns Menschen. Waren es in der Vergangenheit Epidemien wie Typhus und Cholera, so bestehen heute eher Gefahren für unsere Gesundheit durch Legionellen und Pseudomonaden.

Wasser aus Quellen, Brunnen oder Oberflächengewässern, welches zur Trinkwasserversorgung genutzt wird, muss den Vorgaben der Trinkwasserverordnung genügen. Aus hygienischer Sicht bedeutet dies, dass das Trinkwasser frei von Krankheitserregern sein muss. Dies gilt nicht nur für das Wasserwerk oder die ländliche Eigenwasserversorgung, auch in der Haus- und Gebäudetechnik sind die Anforderungen einzuhalten.

In der Lebensmittelverarbeitung und Getränkeindustrie werden strenge Anforderungen an die Wasserhygiene gestellt, um Gefährdungen für den Konsumenten auszuschließen.

Beim Einsatz von Rückkühlwerken und Luftbefeuchtungsgeräten in der Industrie- und Gebäudetechnik gelten die hygienischen Anforderungen nach VDI 6022 / VDI 3802 / VDMA 24649 hinsichtlich der Gefährdung durch Legionellen.

Klassische Verfahren zur Desinfektion des Wassers sind Temperatur oder der Zusatz von Bioziden wie Chlor. Beide Verfahren sind aus Gründen der Umweltverträglichkeit und dem Energieeinsatz kritisch zu bewerten. Die Desinfektion mit ultraviolettem Licht (UV-Licht) stellt eine praxisbe-

währte Alternative dar. Eine Behandlung von Wasser mit UV-Licht bei der Wellenlänge 254 nm sorgt für eine Desinfektionsleistung von 99,99 bis 99,999 Prozent gegenüber im Wasser vorhandenen Mikroorganismen (Bakterien, Viren, Pilze usw.).

Die Keimbildung im Wasser erfolgt mit UV-Licht ohne jeglichen Chemikalienzusatz unmittelbar beim Durchfließen der Anlage. Ein besonderer Vorteil des Verfahrens ist, dass es zu keiner negativen Beeinflussung des Wassers kommt, d.h. die Qualitätsparameter Geruch, Geschmack und Farbe werden nicht verändert. Die hohe Betriebssicherheit wird durch integrierte Sensortechnik gewährleistet.

Der Einsatz intelligenter Steuerungselektronik in Verbindung mit moderner Lampentechnologie führt zu einem optimierten Energieverbrauch bei der umweltfreundlichen Desinfektion. Das unter Anwendung von einer Kilowattstunde Energie erzeugte UV-Licht reicht aus, um mehr als 90 m³/h Wasser sicher zu desinfizieren.

HYDROTEC hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihren Kunden ganzheitliche und nachhaltige Lösungen anzubieten - Wasser in der erforderlichen Qualität mit entsprechender Sicherheit herzustellen. Die Anwender profitieren von 25 Jahren Erfahrung in der innovativen Wasseraufbereitung. > B52

Unfälle mit wassergefährdenden Substanzen

Schadstoffmenge gesunken

Die Zahl der meldepflichtigen Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen ist in Bayern im Jahr 2011 mit 266 gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben. Die Menge der freigesetzten Schadstoffe sank jedoch um 25 Prozent. Dies teilte das Statistische Landesamt vor Kurzem in München mit.

Insgesamt traten 698 Kubikmeter entsprechender Substanzen aus, davon 72 Kubikmeter Mine-

ralöle und Mineralölprodukte. 172 der 266 Unfälle ereigneten sich während eines Transports. In insgesamt 18 Fällen waren den Angaben zufolge das Grundwasser bzw. eine Wasserversorgung betroffen. Durch den schnellen Einsatz von Bindemitteln oder Gewässersperren konnten insgesamt 182 Kubikmeter (26 Prozent) der Schadstoffe wiedergewonnen werden. > DPA

Damit Wasserverschmutzung im Keim erstickt wird.

Eine für alles:
UV • Ozon • Chlordioxid • Elektrolyse • UF-Anlagen

Trinkwasser ist Vertrauenssache. Deshalb bietet ProMaqua mit Smart Disinfection verschiedene technologieunabhängige und hocheffiziente Aufbereitungslösungen. Je nach Aufgabe erzielen wir so für Sie die maximale Wirkung bei optimalen Kosten und geringem Aufwand. Das schont die Umwelt und Ihr Budget. Fragen Sie unsere Berater nach Beispielen. Unsere Hotline: 06221 6489-228.

ProMaqua GmbH, Maaßstraße 32/1, 69123 Heidelberg
www.promaqua.com